

Eine entomologische „Präsenzbibliothek“ der besonderen Art – Dr. STEPHAN VON BREUNING und seine „Monographie der Gattung *Carabus*“

● HELMUT SCHÜTZE & FRANK KLEINFELD

Abstract. This article provides the reader with an insight into STEPHAN VON BREUNINGS working method and drawing up his „Monographie der Gattung *Carabus*“.

Zusammenfassung. Es wird ein Einblick in die Arbeitsweise STEPHAN VON BREUNINGS bei der Abfassung seiner „Monographie der Gattung *Carabus*“ gegeben.

Key words. STEPHAN VON BREUNING, library, monograph, entomological history, historical papers.

Einleitung

Unter die hervorragenden Veröffentlichungen zur Laufkäfergattung *Carabus* gehört die „Monographie der Gattung *Carabus*“ von STEPHAN VON BREUNING. Das Werk wurde in einzelnen Lieferungen in den Jahren 1932 bis 1937 herausgegeben, wobei die letzte Lieferung die Jahresangabe „Troppau 1936“ zeigt. Verleger war der in Troppau (heute: Oppava, Tschechische Republik) lebende EMMERICH REITTER. In seiner Einleitung schreibt BREUNING zur Entstehungsgeschichte der Monographie unter anderem, er habe sich „bemüht, in möglichst gedrängter Form eine einheitliche Übersicht dessen zu geben, was bisher von der Gattung *Carabus* L. bekannt geworden ist“, einschließlich einer vollständigen „Literaturübersicht“. Zum letzteren Punkt führt er erläuternd aus: „Ich habe prinzipiell bloß diejenigen Stellen zitiert, an denen etwas für die Kenntnis der betreffenden Form einigermaßen Wichtiges erwähnt wird“, und er fährt fort, „alle angeführten Stellen habe ich selbst überprüft und mich niemals auf andere Zitate verlassen...“ (BREUNING 1932).

Die Anzahl der von BREUNING in seiner Monographie angegebenen Literaturquellen ist in der Tat enorm. Die Struktur der Monographie erforderte, dass immer wieder auf Werke zurückgegriffen werden musste, die schon zuvor für das eine oder andere Taxon und dessen Darstellung, Bewertung oder Einordnung herangezogen worden waren. Angesichts des großen

Umfangs des bearbeiteten Materials drängt sich die Frage auf: Wie bewerkstelligte es BREUNING, die jeweils erforderliche Literatur zum jeweils benötigten Zeitpunkt zur Hand zu haben? Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass ihm alle Veröffentlichungen zur Gattung *Carabus* seit LINNÉ privat zur Verfügung gestanden hatten. Wie also sah seine „Präsenz-Bibliothek“ aus, auf die er jederzeit bei der Bearbeitung seiner Monographie hat zurückgreifen können?

Diese Frage gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, dass BREUNING bei der ergänzenden Beschreibung schon bekannter Taxa mehr als 8200 bibliographische Angaben macht, die sich auf ca. 1450 Publikationen zum Genus *Carabus* beziehen. Die große Zahl der bibliographischen Angaben erklärt sich einfach daraus, dass einzelne Werke wie zum Beispiel die Determinationstabellen G. DE LAPOUGE' oder E. REITTERS immer wieder bei der Bearbeitung der einzelnen Taxa herangezogen werden mussten. BREUNING hat zum Beispiel die Bestimmungstabellen REITTERS mehr als dreihundertmal, die LAPOUGE' mehr als fünfhundertmal zitiert (REITTER 1896; LAPOUGE 1902–1910).

BREUNING wurde an der Universität Wien mit einer Dissertation in Paläontologie unter dem Titel „Beiträge zur Stammesgeschichte der Rhinocertidae“ promoviert. Sie behandelte somit die Historie der Nashörner. Insofern trifft zu – wie es in einer

Würdigung seiner entomologischen Leistungen heisst – dass er ein „Amateur“ in der Entomologie war (TÉOCCHI 1984). Diese Bezeichnung bezog sich zwar auf BREUNINGS Beschäftigung mit den Cerambyciden, kann und muss aber auch für die „Monographie der Gattung *Carabus*“ gelten, ebenso wie für dessen zuvor erstellte „Monographie der Gattung *Calosoma*“. Er war kein Stelleninhaber in einem der namhaften Naturhistorischen Museen mit angeschlossener wissenschaftlicher Bibliothek, dem der größte Teil der aktuellen Publikationen wie auch jener der zurückliegenden Epochen jederzeit griffbereit zur Verfügung gestanden hätte.

Ehe näher auf die Frage einer „Präsenzbibliothek“ eingegangen wird, lohnt sich ein Blick auf den Zeitpunkt der Herausgabe der ersten Lieferung der Monographie. Die oben erwähnte Einleitung schrieb BREUNING im Jahre 1932. Darin lässt er keinen Zweifel daran, dass die Monographie alles erfasste, was bis zu diesem Zeitpunkt über die Gattung *Carabus* veröffentlicht worden war.

Der Verleger, EMMERICH REITTER, schreibt bei der Lieferung des ersten Heftes „An die Abnehmer der Caraben-Monographie“ das Folgende: „In der ersten Einladung zur Subskription auf die ‚Monographie der Gattung *Carabus*‘ von Dr. Stephan von Breuning wurde angegeben, daß das Werk etwa 1200 Seiten und 50 Tafeln umfassen und in fünf Lieferungen erscheinen wird. Nach dem Druck des 1. Heftes hat es sich aber herausgestellt, daß das Werk über 1600 Seiten umfassen wird. Herr Breuning schreibt zu den Korrekturfahnen oft mehrere Seiten, um die neuen Ergebnisse der Carabenforschung mitzuteilen“ (REITTER 1932, vgl. Abb. 1).

Aus diesem wohl berechtigten Lamento des Verlegers lässt sich schließen, dass die Monographie 1932 schon komplett vorlag, soweit es sich um das bis dahin Bekannte zum Genus *Carabus* handelte, darunter so

An die Abnehmer der Caraben-Monographie
(Bestimmungstabellen europäisch. Koloephteren)
von Dr. Breuning.

SEHR GEEHRTER HERR!

In der ersten Einladung zur Subskription auf die „Monographie der Gattung Carabus“ von Dr. Stephan Breuning wurde angegeben, daß das Werk etwa 1200 Seiten und 50 Tafeln umfassen und in 5 Lieferungen erscheinen wird. Nach dem Druck des 1. Heftes hat es sich aber herausgestellt, daß das Werk über 1600 Seiten umfassen wird. Herr Breuning schreibt zu den Korrekturfahnen oft mehrere Seiten, um die neuen Ergebnisse der Carabenforschung mitzuteilen. Ich bin daher genötigt, das Werk in 7 Lieferungen auszugeben, die etwa 100 Druckbogen umfassen werden. Der Preis einer Lieferung wird sich dann auf 110'— Kč stellen, der Gesamtpreis für Subskribenten auf 770'— Kč. Im Buchhandel kostet wegen des Rabattes eine Lieferung 130'— Kč, das ganze Werk 910'— Kč. Ich hoffe, daß die Herren Subskribenten mit dieser Preiserhöhung, die nur im Interesse des Werkes und um die Druckkosten teilweise zu decken erfolgen mußte, einverstanden sein werden. Sollten jedoch einige das Werk nicht weiter beziehen, so bin ich bereit, das 1. Heft zurückzunehmen. Die 1. und die 7. Lieferung sind die stärksten, die übrigen von gleichmäßigem Umfang.

Der 1. Teil der Monographie, der umfangreichste, wird gleichzeitig versendet. Der Subskriptionspreis pro Lieferung gilt nur, wenn der Preis des vorliegenden 1. Teiles gleichzeitig mit dem Betrag des 2. Teiles (2. Teil im vorhinein) an meine Adresse prompt eingesendet wird.

Zur geneigten Kenntnisnahme.

Hochachtungsvoll

EMMERICH REITTER
Troppau, Aspernstraße Nr. 5
(Čechoslov. Rep.)

Troppau, im August 1932.

schreibmaschinengeschriebener Texte, die BREUNING aus mehr als 1800 Originalschriften für sich erstellt hat. Diese Texte umfassen den Zeitraum von zwei Jahrhunderten, von 1736–1936, und sind in der Regel in Auszügen, gelegentlich nahezu vollständig wörtlich aus den Originalen abgeschrieben worden – wie bereits gesagt: handschriftlich oder per Schreibmaschine. Im „Nachlass“ enthalten sind auch etwas über 50 Original-Skripte (Separata), von denen einige handsigniert sind (Tab. 1).

Die folgende Auflistung präsentiert weitere Details:

- Alle Auszüge, ob hand- oder per Schreibmaschine geschrieben, sind auf Schreibmaschinenpapier unterschiedlicher Qualität im Zuschnitt von 21 cm x 17 cm (Breite x Höhe) aufgetragen. Jedes Blatt, das also etwa dem heutigen DIN A5-Format entspricht, ist nur auf einer Blattseite beschrieben, sowohl bei handschriftlichen als auch bei Abschriften per Schreibmaschine. Im letzteren Falle ist die Abschrift mit anderthalbzeiliger Einstellung angefertigt, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Die Rückseite des Blattes ist in allen Fällen nicht beschrieben.
- Unter den handschriftlichen Abschriften befinden sich auch solche, die nicht von BREUNINGS Hand stammen. Sie unterliegen auch nicht dem von BREUNING gewählten Format. Die im Original vorliegenden Artikel aus Zeitschriften sind auf das BREUNING'sche Format „zugeschnitten“, d. h. die einzelnen Druckseiten wurden so ausgeschnitten und ggf. gefaltet, dass sie anschließend auf ein leeres Blatt im genannten Format aufgeklebt werden konnten.
- Im „Nachlass“ befinden sich keine Separata von BREUNINGS eigenen Publikationen.

Abb. 1. Mitteilung des Verlegers an die Abonnenten der Monographie.

skurril anmutende Titel wie „Anatomie des Darmkanals und der Geschlechtsteile vom Carabus monilis“ (RAMDOHR 1807). Und zu diesem Zeitpunkt müssen BREUNING auch alle Veröffentlichungen ständig zur Verfügung gestanden haben, die für die Bearbeitung der Monographie erforderlich waren. Dass damals (1932) bereits statt der fünf nunmehr sieben Lieferungen prognostiziert wurden, spricht für den Realismus des Verlegers.

BREUNINGS Datenpool

Ein glücklicher Umstand spielte vor einigen Jahren dem Erstautor eine Art „Nachlass“ BREUNINGS in die Hände, der geeignet ist, zu der oben gestellten Frage eine substantielle Antwort zu geben. Die folgenden Informationen sind auch geeignet, ein Licht auf die Bearbeitung der „Monographie der Gattung Calosoma“ zu werfen, die an dieser Stelle aber außerhalb aller weiteren Betrachtung bleibt (BREUNING

1927, 1928). Das was hier grob umschreibend als „Nachlass“ apostrophiert ist, schließt auch Unterlagen zu *Cychnus* und *Ceroglossus* ein, die ebenfalls nicht weiter betrachtet werden.

Kurz zusammengefasst besteht der „Nachlass“ aus nahezu 11000 Seiten hand- oder

Tab. 1. Zusammenstellung der von BREUNING bis zum Jahre 1936 abgeschriebenen Texte zu den Gattungen Carabus, Calosoma, Cychnus und Ceroglossus.

Zeitraum	Artikel	Schreibmaschine	handgeschrieben	Seiten	Maschine	Hand	Separata
1736–1849	213	198	15	1426	1218	208	0
1850–1879	360	350	10	1625	1577	48	0
1880–1889	274	265	9	1392	1324	68	0
1890–1899	236	232	4	1338	1321	17	0
1900–1909	252	251	0	1657	1657	0	1
1910–1914	119	117	2	820	807	13	0
1913–1914	51	51	0	513	513	0	0
1915–1924	188	171	7	1347	892	455	10
1925–1936	149	75	31	708	384	324	43
	1842	1710	78	10826	9693	1133	54

Heft 81, no. 6. 1801.

Carabus granulatus. Der körnerichte Laufkäfer.

Carabus granulatus: apterus nigricans, elytris aeneis striatis, interjectis punctis elevatis longitudinalibus. Fabr. Entom. syst. T. I. n. 28. p. 130. Syst. Ent. n. 14. p. 238. Spec. Ins. T. I. n. 17. p. 301. Mant. Ins. T. I. n. 25. p. 197.

Carabus granulatus Payk. Faun. Suec. I. no. 9. p. 104. Mon. Car. n. 9. p. 19.

Carabus cancellatus Ill. Kug. Käf. Preuss. I. n. 18. p. 154.

Carabus clathratus Scrib. Symb. ent. I. 12. 6. tab. 8. f. 4.

Schaeff. Ic. Ins. Ratisb. tab. 156. f. 4.

Rossi Faun. etr. Mant. n. 173. p. 73.

Panzer Entom. germ. I. n. 18. p. 47.

Habitat in arvis, pomatiis, sylvis, hybernans sub corticibus arborum.



CAR. GRANULATUS FABR.

Abb. 2. Beispiel für eine Abschrift BREUNINGS aus PANZER „Faunae Insectorum Germanicae Initia“ mit beigefügter Abbildung.

- Die erste Abschrift stammt aus dem Jahre 1736. Es ist ein Beitrag aus „Mémoires pour servir à l'Histoire des Insectes“ von DE REAUMUR.
- Bei der letzten im „Nachlass“ befindlichen Arbeit handelt es sich um eine nach BREUNING'schem Format zugeschnittene Originalveröffentlichung aus den „Miscellanea Entomologica 1936, von G. GOLAS „Note sur le Carabus (Mesocarabus) problematicus HERBST de la Forêt de Guéret (Creuse)“.
- Abschriften eines Artikels, die mehr als eine Seite des BREUNING'schen Formats in Anspruch nehmen, sind mit der Ziffer 1 beginnend fortlaufend nummeriert. Das konnte in einzelnen Fällen mehr als 100 solcher Seiten ergeben. Da diese Numerierung selbstverständlich nicht den Seitenangaben des Originals entspricht, ist die Abschrift entsprechend der originalen Seitenzahl gekennzeichnet. – Die einzelnen Blätter sind gelocht und mit einem Faden zusammengebunden.
- Bemerkenswert ist, dass BREUNING sehr vielen der von ihm angefertigten Abschriften farbige Abbildungen anfügte, sofern nämlich die Originale solche enthielten. So hat er zum Beispiel aus PANZERS berühmten, heute außerordentlich seltenen „Faunae Insectorum Germanicae Initia oder Deutschlands Insecten“ nicht nur alle dem Genus *Ca-*

rabus gewidmeten Texte per Schreibmaschine abgeschrieben, sondern auch unter den jeweiligen Text die zugehörige farbige Abbildung geklebt (Abb. 2) Die Abbildungen sind auf harten und ziemlich rauen Karton aufgetragen. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um hervorragend nachgezeichnete und dann aufgeklebte Abbildungen. Näheres konnte dazu nicht herausgefunden werden. Es ist aber bekannt, dass BREUNINGS Frau für dessen Werk über die Laminae Hunderte von Flügeldeckenzeichnungen erstellt hat (MEUNIER & TÉOCCHI 2015).

- Gelegentlich liegen den Abschriften Umrisszeichnungen von Käfern bei, auch Nachzeichnungen von Körperteilen (Tarsen, Mandibeln, Flügeldecken). Mit Hilfe von Pauspapier sind Wegeskizzen und Kartenausschnitte nachgezeichnet und ggf. nach dem Original koloriert.
- Wenige Artikel liegen nicht in Abschriften vom Original vor, sondern lediglich in deutscher Übersetzung. Es sind:
- FRIVALDSZKY, I. (1865), Wichtige Beiträge zur ungarischen Käferfauna. Die Centralkarpathen und deren Ausläufer [=Jellemző adatok Magyarországi Faunájához].
- LUTSHNIK, V. (1927), Zamechaniya o neskol'kikh vidakh roda Carabus L. [Remarques sur quelques espèces du genre

25

Carabus L. – Acta Societ. Entom. Staur. IV(1), 1927].

- OLSUFIEV, G. V. (1916), Zametki o nekotorykh vidakh roda Carabus L. [Notices sur quelques espèces du genre Carabus L. – Revue Russe d'Entomologie 16(1-2), 1916].
- Zu den umfanglichsten Abschriften gehören, soweit das Genus *Carabus* betroffen ist:
- PALLIARDI, A. (1825), Beschreibung zweyer Decaden neuer und wenig bekannter Carabiden. – Wien.
- THOMSON, C. G. (1875), Opuscula Entomologica. Fasciculus Septimus. – Lund.
- LAPOUGE, G. DE (1902–1910), Tableaux de détermination des formes du genre „Carabus“, in: L'Échange. Revue Linnéenne.
- Allen Abschriften – bis auf wenige Ausnahmen – sind die bibliographischen Angaben in Kurzform beigegeben, so wie sie auch in der Monographie verwendet sind. In zwei Fällen fehlen sowohl Angaben zum Autor des Artikels als auch Angaben zur Zeitschrift, der sie entnommen sind: „Les Trachycarabus 1908, 116, 37“ und „Groupe des Platycarabus 1903, 101“. In beiden Fällen handelt es sich um G. DE LAPOUGE, Tableaux de détermination des formes du genre „Carabus“ in: L'Échange. Revue Linnéenne.
- Eine Anzahl von Abschriften ist per Schreibmaschine mit Durchschlägen mittels Kohlepapier angefertigt. Es liegen lediglich die kaum lesbaren Durchschläge vor.



Abb. 3. Die „Präsenz-Bibliothek“ BREUNINGS im verpackten Zustand.

• Die Abschriften sind nach dem Zeitraum der Veröffentlichung der Originalpublikationen zusammengefasst (Tab 1). Sie sind in Bündel verschiedener Stärke zusammengeschnürt (bis zu 21 cm Höhe; Abb. 3).

Die hier summierten Informationen geben eine wenn auch nicht vollständige, so doch hinlängliche Antwort auf die eingangs gestellte Frage, wie denn BREUNINGS „Präsenz-Bibliothek“ ausgesehen habe.

Sie bestand nach dem bisher Dargestellten zumindest in den mehr als 1800 von ihm auszugsweise oder vollständig abgeschriebenen Artikeln aus Büchern und Zeitschriften, davon rund 1450 zum Genus *Carabus*. Sie war die Grundlage für die Bearbeitung seiner „Monographie der Gattung *Carabus*“ und wohl auch seiner „Monographie der Gattung *Calosoma*“. Es ist unwahrscheinlich, dass die dem Erstautor überlassene „Bündel“ die gesamte „Präsenz-Bibliothek“ BREUNINGS enthält. Es fehlen zum Beispiel alle Separata von BREUNINGS eigenen Veröffentlichungen von 1926 bis 1936, immerhin mehr als zwanzig allein zur Gattung *Carabus* an der Zahl. Jedenfalls aber darf davon ausgegangen werden, dass der Großteil der für die Bearbeitung der Monographie erforderlichen Unterlagen in mühsamer Abschreib-Arbeit von BREUNING selbst zusammengestellt wurde. Allein das bloße Abschreiben von Texten, die einem Volumen von ca. 5000 DIN A4-Seiten per Schreibmaschine entsprechen, hat einen gewaltigen Zeitaufwand bedingt. Die mechanischen Schreibmaschinen der 1920er und 1930er Jahre waren jedenfalls nicht geeignet, Texte schnell abzuschreiben. Mit einer wesentlich verbesserten Schreibmaschine in den 1950er Jahren, wie sie vor Einführung von elektrisch betriebenen Schreibmaschinen üblich waren, konnte ein flinker Schreiber, wenn er nicht auf jede zu bewegende Taste blicken musste, eine DIN A4-Seite in einer halben Stunde schaffen. Der zeitliche Aufwand, verschiedene Bibliotheken aufzusuchen, die einzelnen Artikel aus den Zeitschriften etc. herauszusuchen, sie zu lesen, zu entscheiden, was daraus für die geplante Arbeit in Frage kommen konnte, dann die Schreib-

arbeit in Angriff zu nehmen – es war ein gewaltiger Zeit- und sicher auch Kostenaufwand und darüber hinaus eine enorme mentale Leistung.

Würdigungen

Der ungemein große Arbeitsaufwand für die Publikation eines Autors für sich genommen ist noch kein Beweis für die Qualität des Ergebnisses. Wenn es auch in diesem Artikel darum geht, einen Einblick in die materielle Seite des BREUNING'schen Schaffens am Beispiel der „Monographie der Gattung *Carabus*“ zu geben – ohne eine Würdigung dieses hervorragenden Entomologen kann dieser Bericht nicht beendet werden.

Erstaunlicherweise erwähnt BREUNING in seiner sehr kurzgefassten Autobiographie seine „Monographie der Gattung *Carabus*“ mit keinem Wort – außer in der Aufreihung seiner publizierten Schriften. Er sagt lediglich, er sei zunächst ein Spezialist für „Carabidae“, danach ein solcher für „Cerambycidae“ geworden, über welche letztere er um die 21000 Seiten publiziert habe. Das sind um die 5000 Seiten mehr als die Monographie der Gattung *Carabus* umfasst. Auf die vielfachen Würdigungen der Leistung BREUNINGS fällt ein neues Licht, wenn man anhand eines Werks den gewaltigen Arbeitsaufwand bemisst, der hinter dem Lebenswerk steht. COIFFAIT schreibt, die Monographie der Gattung *Carabus* sei „sans contredit l'ouvrage de la base pour l'étude et la classification des Carabes“ und fügt hinzu, dass Teile der Monographie ins Französische übersetzt seien (COIFFAIT 1984). TÉOCCHI bescheinigt den Monographien der *Carabus* und *Calosoma* „autorité“ und würdigt insbesondere BREUNINGS Arbeiten über die Lamiinae (TÉOCCHI 1986). BLUMENTHAL und HEINZ würdigen, dass die Monographien zu den Carabinae und die Arbeiten über die Lamiinae richtungsweisend seien und „noch für lange Zeit unentbehrlich bleiben werden“ (BLUMENTHAL & HEINZ 1984). Die umfassendste Würdigung formulieren sie, wenn sie das „eigentliche Verdienst“ BREUNINGS „in der genialen Zusammenfassung der zu Anfang unseres Jahrhunderts [gemeint ist das 20. Jh., Anm. d.

Verfasser] in zahlreichen Teilbearbeitungen aufgesplitterte Materie“ sehen und hinzufügen: „Seine Fähigkeit der übersichtlichen Darstellung und klaren Abgrenzung systematischer Einheiten ist beispielgebend“.

Literatur

- BLUMENTHAL, C. L. & HEINZ, W. 1984. Zum Gedenken an Stephan von Breuning. *Entomologische Zeitschrift* 94 (3): 32.
- BREUNING, S. 1927. Monographie der Gattung *Calosoma* Web. Teil I. *Koleopterologische Rundschau* 13 (4/5): 129–232.
- BREUNING, S. 1928. Monographie der Gattung *Calosoma* Web. Teil II. *Wiener Entomologische Zeitung* 44: 81–141.
- BREUNING, S. 1928a. Monographie der Gattung *Calosoma* Web. Teil III. *Koleopterologische Rundschau*: 14: 43–141.
- BREUNING, S. 1932–1937. *Monographie der Gattung Carabus*. 1610 S., 41 Tafeln. Verlag Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter, Troppau.
- BREUNING, S. 1984. Stephan von Breuning 1894–1983. Notice autobiographique & Liste des publications. *Bulletin de la Société Sciences Naturelles* 41: 1–17.
- COIFFAIT, H. 1986. Aux amateurs de Carabes. *L'Entomologiste* 42: 141.
- LAPOUGE, G. DE 1902–1910. Tableaux de Détermination des formes du genre *Carabus*. *L'Echange. Revue Linnéenne*: 18–26.
- MEUNIER, J.-Y. & TÉOCCHI, P. 2015. Addenda et corrigenda à la liste des publications de Stephan von Breuning (1894–1983) avec une notice biographique. *L'Entomologiste* 71: 317–320.
- RAMDOHR, [...] 1807. Anatomie des Darmkanals und der Geschlechtsteile vom *Carabus monilis* Fabr. *Der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin Magazin für die neuesten Entdeckungen in der Gesammten Naturkunde* 1: 207–222.
- REITTER, E. 1896. Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. *Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn* 34: 36–198.
- REITTER, E. 1932. An die Abnehmer der Caraben-Monographie. (Bestimmungstabellen europäisch. Koleopteren) v. Dr. Breuning. Troppau, im August 1932. [Anschreiben an die Subskribenten]. *Beilage zur Ausgabe des 1. Heftes*.
- TÉOCCHI, P. 1984. In Memoriam. Stephan von Breuning (1894–1983). *Bulletin de la Société Entomologique de Mulhouse* 40: 16.

● HELMUT SCHÜTZE,
Haidweg 15, D-37130 Gleichen;
E-Mail: h.schuet@t-online.de

● Dr. FRANK KLEINFELD,
Uhlandstr. 15, D-90768 Fürth;
E-Mail: frank.kleinfeld@t-online.de